

EUROPÄISCHES PARLAMENT

DELEGATION IN DEN PARLAMENTARISCHEN AUSSCHÜSSEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT EU-KASACHSTAN, EU-KIRGISISTAN UND EU-USBEKISTAN SOWIE FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU TADSCHIKISTAN, TURKMENISTAN UND DER MONGOLEI

**Bericht von Frau Ona JUKNEVIČIENĖ, Leiterin der Delegation, an den
Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten und den Entwicklungsausschuss
über die Erkundungsmission nach Kirgisistan**

Bischkek/Osch, 17. bis 20. Mai 2005

Brüssel, 25. Mai 2005
TB-nal

Einführung

Nach der Genehmigung der Reise durch die Konferenz der Präsidenten am 14. April 2005 begab sich die Delegation des Europäischen Parlaments zu einer Erkundungsmission nach Kirgisistan, um die Lage nach den Ereignissen im März 2005, als Präsident Akajew des Amtes enthoben und von einer von Kurmanbek Bakijew geführten Regierung abgelöst wurde, zu beurteilen. Der von Frau Ona JUKNEVIČIENĖ (ALDE, Litauen) geleiteten Delegation gehörten Herr Jas GAWRONSKI (PPE-DE, Italien), Herr Martin CALLANAN, (PPE-DE, Vereinigtes Königreich), Herr Peter OLAJOS (PPE-DE, Ungarn) und Herr Aloyz PETERLE (PPE-DE, Slowenien) an. Die Delegation führte Gespräche in der Hauptstadt Bischkek und in Osch, der größten Stadt im Süden des Landes, wo die Unruhen, die zum Regimewechsel führten, ausgebrochen waren.

Die Delegationsmitglieder betonten bei allen Gesprächen, dass das Europäische Parlament den Demokratisierungsprozess in Kirgisistan unterstützt und dass die Stabilität des Landes durch die umfassende Achtung der Menschenrechte gestärkt würde. Sie stellten fest, dass in erheblichem Grad Meinungsfreiheit bestand und die Menschen bereit waren, offen zu sprechen.

Die Mitglieder verwiesen insbesondere auf die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 12. Mai 2005, in der es unter anderem seine Absicht erklärte, „tatkünftig Unterstützung zu leisten für den derzeitigen Übergang Kirgisistans zur Demokratie, die wirksame Ausübung der Freiheiten – besonders die Wahrung der Grundrechte, der Meinungsfreiheit, der Freiheit zur politischen Opposition und der Pressefreiheit – sowie für echte und transparente Wahlen“, die „Bemühungen der Zivilgesellschaft in Kirgisistan als Reaktion auf jahrelange Unterdrückung“ würdigte und seine Ansicht äußerte, „dass ein echter Demokratisierungsprozess in Kirgisistan ein ausgezeichnetes Vorbild für die anderen zentralasiatischen Länder sein könnte“.

Im Anschluss an den Besuch gelangten die Mitglieder zu dem Schluss, dass das Europäische Parlament Beobachter zu den Präsidentschaftswahlen in Kirgisistan, die für den 10. Juli 2005 angesetzt sind, entsenden sollte. Diese Meinung wurde auf einer außerordentlichen Tagung der Delegation am 24. Mai 2005 bekräftigt.

17. Mai 2005, 16.00 – 17.00 Uhr

Gespräch mit Rosa OTUNBAJEWA, amtierende Außenministerin, Bischkek

Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Frau OTUNBAJEWA begrüßte die Delegation und merkte an, dass die EU Kirgisistan geholfen habe, die Demokratie im Lande aufzubauen. Das Land stehe jetzt an einem Wendepunkt in seiner Geschichte. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass Kirgisistan den demokratischen Weg einschlagen und die notwendigen Marktformen vornehmen wird. Sie hob aber auch die zahlreichen Probleme hervor, mit denen es konfrontiert ist, darunter der niedrige

Lebensstandard und die Korruption. Sie glaube aber, dass das Land über ein großes demokratisches Potential verfügt und die Probleme gelöst würden.

Sie gab der Hoffnung Ausdruck, dass Beobachter des Europäischen Parlaments bei den Wahlen des 10. Juli zugegen sind, die ein Test für die Demokratie in Kirgisistan sein werden. Das Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIR) der OSZE werde den kirgisischen Behörden dabei helfen, freie und faire Wahlen zu gewährleisten. Frau Otunbajewa teilte mit, dass viel Beweismaterial für die Korruption unter dem früheren Regime entdeckt worden sei. Die kirgisischen Behörden arbeiteten bei der Milizreform mit der OSZE zusammen, und sie hoffe, dass die Armee mit der NATO kooperieren könne. Frau JUKNEVIČIENĖ erklärte, dass beabsichtigt sei, dass auch das Europäische Parlament Wahlbeobachter entsendet. Ferner gab sie der Hoffnung Ausdruck, dass die interparlamentarischen Verbindungen zum Parlamentarischen Kooperationsausschuss so bald wie möglich wieder aufgenommen werden.

Zur Lage in Usbekistan wies die Außenministerin darauf hin, dass die kirgisischen Behörden zusammen mit internationalen Organisationen Hilfe für die Flüchtlinge leisten. Die Lage sei brisant, und bislang hätten sich die kirgisischen Behörden gegenüber den usbekischen Behörden noch nicht offiziell zu den Entwicklungen geäußert. Sie verwies darauf, dass es Grenzprobleme zwischen den beiden Ländern gegeben habe und die Bevölkerung hier wie dort ethnisch gemischt sei. Auf eine Frage von Herrn CALLANAN betonte Frau Otunbajewa die herzlichen Beziehungen zwischen ihrem Land und Kasachstan.

17. Mai 2005, 17.00 – 18.00 Uhr

Herr Kurmanbek BAKIJEW, amtierender Präsident

Weißes Haus, Bischkek

Herr BAKIJEW teilte Einzelheiten der Vereinbarung mit, die er mit Feliks Kulow erreicht hat. Gemäß dieser Vereinbarung zieht Kulow seine Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen am 10. Juli zurück und erhält dafür den Posten des Ministerpräsidenten mit erweiterten Befugnissen in einer möglichen Bakijew-Regierung. Die Abmachung sei getroffen worden, um die Einheit Kirgisistans zu fördern und die politische Stabilität zu unterstützen. Gegenwärtig sei die Lage sehr ruhig, betonte er.

Herr Bakijew möchte, dass das kirgisische Volk bei den Wahlen wirklich die Wahl hat, und er versprach, dass keine Verwaltungsressourcen verwendet werden, um die amtierende Regierung zu unterstützen. Er begrüßte, dass das Europäische Parlament Wahlbeobachter entsenden will. Auf eine Frage von Herrn CALLANAN führte er an, dass der frühere Präsident Akajew Korruption in hohem Grade zugelassen habe und man im Dunstkreis des Präsidenten nicht an wirtschaftlichem Fortschritt interessiert gewesen sei. Auch habe sich der frühere Präsident selbst vom Volk isoliert.

Der amtierende Präsident hob hervor, wie wichtig es ist, eine gut funktionierende Marktwirtschaft aufzubauen, und er betonte die Notwendigkeit von Investitionen und einer Mobilisierung des privaten Finanzsektors. Wichtig sei auch, die Humanressourcen Kirgisistans

umfassend zu nutzen. Er verwies auf die Bedeutung der Energieversorgung, der Goldgewinnung, der Wasserkraft, der Landwirtschaft und des Tourismus. Auf Fragen von Frau JUKNEVIČIENĖ und Herrn CALLANAN hob Herr Bakijew die Notwendigkeit hervor, den Drogenhandel und das organisierte Verbrechen zu bekämpfen. Die früheren Behörden hätten keine konkreten Maßnahmen ergriffen, um diese Probleme anzugehen, und ihre Reaktion habe sich in leeren Worthülsen erschöpft.

Zur Lage in Usbekistan äußerte Herr Bakijew, seine Regierung sei bereit, den Flüchtlingen jegliche Unterstützung zu gewähren und ihnen bei der Rückkehr behilflich zu sein, sobald sich die Lage stabilisiert hat. Von Herrn GAWRONSKI befragt, erklärte er, dass es für Kirgisistan wichtig sei, enge Beziehungen zu seinen unmittelbaren Nachbarn zu unterhalten, und dass seine Regierung bemüht sei, ungelöste Fragen, bei denen es Meinungsverschiedenheiten gebe, zu klären. Sie baue ferner die Beziehungen zu Russland, den USA und der EU aus und wolle zwischen diesen keine Unterschiede machen. Er hob hervor, dass Kirgisistan 70 Jahre lang mit Russland zusammen zu einem Staat gehört habe und es viele Verbindungen gebe und Russland ein wichtiger strategischer Partner bleiben würde.

Frau JUKNEVIČIENĖ äußerte ihre Unterstützung für die Vereinbarung zwischen Bakijew und Kulow und unterstrich die Notwendigkeit, dass bei den Wahlen die internationalen Normen eingehalten werden. Sie freue sich auf die nächste Sitzung des Parlamentarischen Kooperationsausschusses, die so bald wie möglich stattfinden werde.

17. Mai 2005, 20.00 – 22.00 Uhr

Arbeitsessen mit Herrn Feliks KULOW, Vorsitzender der Partei Ar-Namys

Hyatt Regency Hotel, Bischkek

Herr Kulow ist der Vorsitzende der Partei Ar-Namys und war unter der Regierung von Ex-Präsident Akajew im Gefängnis (seit 2000). Er äußerte seine Dankbarkeit gegenüber dem Europäischen Parlament, das in einer EntschlieÙung vom 23. Oktober 2003 seine Freilassung gefordert hatte. Herr Kulow stellte seine Sicht der Dinge bezüglich der Vereinbarung dar, die er mit Bakijew getroffen hat. Er räumte ein, dass es zwischen den beiden Politikern Konfliktpotenzial gebe; da er sich der Gefahren einer Konfrontation bewusst sei, werde er sich, wenn notwendig, um einen Kompromiss bemühen. Er betonte, dass er aus dem Norden, Bakijew jedoch aus dem Süden komme und dass die unterschiedliche regionale Herkunft eine Ursache für Spannungen sein könne.

Er habe Bakijew darauf hingewiesen, dass das Volk nicht bereit sei, Wahlbetrug hinzunehmen. Es warnte, dass bei jeweils ca. 33 000 Wahlberechtigten in den 75 Wahlbezirken eine geringe Wahlbeteiligung dazu führen würde, dass die Menschen für ihre Verwandten stimmen. Es sei wichtig, dass es Parteien gebe, denn diese seien das einzige Mittel, die Bevölkerung über regionale, ethnische und Familiengrenzen hinweg zu einen.

Er räumte ein, dass er zwar früher Minister und Vizepräsident in der Regierung von Akajew gewesen sei, aber dadurch sei er in der Lage gewesen, die Fehler des früheren Präsidenten aus

der Nähe zu beobachten. Hätte es eine entwickelte Parteienlandschaft gegeben, wäre es anders gewesen, aber in Kirgisistan werde Politik nun einmal vor allem von Persönlichkeiten gemacht. Seiner Meinung nach habe Akajew einen Fehler gemacht, als er das Land verließ, und er wünsche sich, dass er aus dem Exil zurückkehre. Es werde jedoch sehr schwer für den früheren Präsidenten sein, sich zu rehabilitieren, da er sich mit seiner plötzlichen Abreise aus der Sicht vieler Bürger nicht gerade „männlich“ verhalten habe. Er hätte nicht ins Exil gehen müssen; niemand hätte ihn angerührt. Herr Kulow sagte, es sei behauptet worden, dass 72 Unternehmen irgendwie weiter mit Akajew in Verbindung stehen, er halte dies jedoch wahrscheinlich für übertrieben. Er glaube allerdings, dass sich Personen aus dem näheren Umkreis Akajews bereichert hätten.

Zur Lage in Usbekistan äußerte er, dass Karimow in der Vergangenheit seinen Respekt gehabt habe, weil er gegen den islamischen Extremismus vorgegangen sei. Die Methoden jedoch, zu denen er in der letzten Woche gegriffen habe, seien nicht zu rechtfertigen. Herr Kulow warnte davor, dass die Lage ausarten könne; es sei unbedingt erforderlich, dass sich Kirgisistan aus dem Konflikt heraushalte. Für ihn sei die Situation nicht vergleichbar mit den Ereignissen in Kirgisistan, in der Ukraine oder in Georgien, da die Demonstranten nicht wie in diesen drei Ländern die Hauptstadt erobert haben.

18. Mai 2005, 8.00 – 8.50 Uhr

Arbeitsfrühstück mit OSZE-Botschafter MÜLLER, dem deutschen Botschafter EICHINGER und dem französischen Geschäftsträger MILLET

Hyatt Regency Hotel, Bischkek

Die Diplomaten unterstrichen die Bedeutung internationaler Beobachter bei den Wahlen am 10. Juli in Kirgisistan. Derzeit bestehe im Lande offenbar ein erhebliches Maß an Meinungsfreiheit; dabei sei jedoch unklar, ob dies daran liegt, dass die Regierung die Presse nicht kontrollieren kann, oder daran, dass sie wirklich freie Medien will. Aufgrund der Vereinbarung zwischen Bakijew und Kulow sei es unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich, dass ein zweiter Wahlgang notwendig ist. Es sei sehr schwer, die Lage richtig und umfassend zu beurteilen, da Kirgisistan weniger ein Land mit sichtbaren Parteien als ein Land mit unsichtbaren Clans sei, die sich einigen könnten oder auch nicht. Wenn ein einflussreicher Zusammenschluss zusammenkäme, dann könnte er imstande sein, Bakijew herauszufordern. Auch sie waren der Meinung, dass es Spannungen zwischen Bakijew und Kulow gibt.

Zur Lage in Usbekistan betonten sie, dass sich Kirgisistan schlechte Beziehungen zu seinen Nachbarn schlichtweg nicht leisten könne, das das Land klein und seine militärischen Fähigkeiten gering seien. Die offizielle Zahl der Toten in Usbekistan sei 169, in nicht amtlichen Berichten sei jedoch von etwa 700 Getöteten die Rede. Für Präsident Karimow seien offenbar alle, die sich ihm entgegenstellten, „grundsätzlich Terroristen“.

18. Mai 2005, 9.00 – 9.45 Uhr

Omurbek TEKEBAJEW, Präsident der Nationalversammlung von Kirgisistan

Gebäude der Nationalversammlung von Kirgisistan, Bischkek

Der Präsident erklärte, dass nach den außerordentlichen Ereignissen am 24. März wieder Normalität eingeleitet sei, dass jedoch immer noch die Gefahr bestehe, dass sich die Lage verschlimmert. Die Krise sei darauf zurückzuführen, dass Akajew nicht in der Lage gewesen ist, die Lage objektiv einzuschätzen, und dass sich Mitglieder seiner Familie in das politische Leben eingemischt haben. Er glaube, dass die Vereinbarung zwischen Kulow und Bakijew dabei helfen wird, die Nord-Süd-Spaltung des Landes zu überwinden. Die Unruhen hätten der Wirtschaft geschadet, insbesondere sei auf 45 000 Hektar Land die Aussaat unterblieben.

Er erklärte, dass die Wahlen am 10. Juli transparent und ehrlich verlaufen würden und auf die Wähler kein Druck ausgeübt werde. Die Wahlen würden nach dem Wahlgesetz von 2003 stattfinden, das seiner Meinung nach nicht geändert werden müsse. Das Problem sei nicht die Gesetzgebung, sondern das politische System. Der aus 114 Vertretern bestehende Verfassungsrat, der seine Arbeit am 18. April aufgenommen habe, bereite Vorschläge zur Reformierung der Verfassung vor. Diese Reformen würden verhindern, dass sich zuviel Macht auf eine Person konzentriert; ferner werde vorgeschlagen, die Amtszeit des Präsidenten auf einmalig fünf Jahre zu begrenzen. Auf eine Frage von Herrn GAWRONSKI antwortete er, dass es gut möglich sei, dass Akajew später wieder zurückkommen und eine Rolle spielen wird.

18. Mai 2005, 10.00 – 10.45 Uhr

Asimbek BEKNASAROW, amtierender Generalstaatsanwalt

Generalstaatsanwaltschaft, Bischkek

Herr Beknasarow erklärte, er halte die Abmachung zwischen Kulow und Bakijew nicht für „korrekt“, da sie die Rechte anderer Präsidentschaftskandidaten verletze. Sie bedeute, dass die Macht in den Händen von nur zwei Personen läge, die in Zukunft alles entscheiden würden. Herr Beknasarow vertrat die Auffassung, dass Bakijew die Wahl im ersten Wahlgang gewinnen wird. Er verstehe die Vereinbarung aber so, dass sie bedeutet, dass Kulow als Ministerpräsident nicht entlassen werden kann und somit also ebenfalls fünf Jahre an der Macht bleibt.

Auf Fragen von Frau JUKNEVIČIENĖ, Herrn GAWRONSKI und Herrn OLAJOS erklärte Herr Beknasarow, es hätten sich Fragen zu fünf Häusern ergeben, deren Bau aus dem Staatshaushalt finanziert wurde und die nahen Verwandten von Akajew gehören. Er verwies ferner auf eine Aussage Akajews von 1994, derzufolge zwei Tonnen Gold nach Europa gebracht wurden, um für humanitäre Hilfe zu bezahlen, und dass nicht klar sei, wohin dieses Gold gegangen ist. Er betonte, er wolle die Korruption aufdecken, die im Lande geherrscht habe.

18. Mai 2005, 11.00 – 12.30 Uhr

Vertreter der Zivilgesellschaft und politische Aktivisten

Hyatt Regency Hotel, Bischkek

Es entstand eine Diskussion darüber, ob die Ereignisse im März wirklich eine Revolution gewesen waren. Nach Auffassung einiger Gesprächsteilnehmer hat die „Revolution“ noch nicht richtig begonnen, andere meinten, sie sei nicht zu Ende geführt worden und es sei nun notwendig, das Parteiensystem zu stärken und Rahmenbedingungen für den Wettbewerb der Parteien zu schaffen. Es gebe immer noch negative Erscheinungen wie Korruption im Staatsapparat (ein Teilnehmer zitierte den Spruch, den man manchmal im März auf der Straße sehen konnte: „Nicht stehlen – die Regierung mag keine Konkurrenz“).

Es wurde allgemein die Hoffnung geäußert, dass das Europäische Parlament die Demokratie in Kirgisistan unterstützen wird, aber auch festgestellt, dass in Europa nicht viel über Mittelasien bekannt sei. In einer Wortmeldung hieß es, dass die Menschen in Mittelasien in ihrem Selbstverständnis und in ihren Wertvorstellungen Europa sehr viel näher stehen als Afghanistan.

Einer der Teilnehmer erklärte, dass die Mitglieder der jetzigen Regierung Produkte des untergegangenen Sowjetsystems seien und die „demokratischen Werte nicht verinnerlicht“ hätten. Das Volk glaube nicht an die Aufrichtigkeit der Behörden. Ein anderer Teilnehmer wies darauf hin, dass die Mitglieder der Zentralen Wahlkommission die gleichen seien wie zuvor und dass bei den bevorstehenden Wahlen die Verwaltungsressourcen zugunsten der Amtsinhaber eingesetzt würden. Ein weiterer Gesprächsteilnehmer äußerte, er halte es für richtig, wenn wie in Georgien eine neue Generation ans Ruder käme. Ein weiterer Teilnehmer schließlich warnte davor, dass die „Einpersonendiktatur durch die Diktatur der Clans ersetzt“ werden könnte.

Bezüglich der Vereinbarung zwischen Bakijew und Kulow war man geteilter Meinung, ein Teilnehmer hielt sie für suspekt, ein anderer meinte, sie ermögliche eine reibungslose Übergabe der Macht.

Außerdem wurde bei dem Gespräch Folgendes geäußert.

- Ein Verhältniswahlsystem wäre für das Land besser, da Wahlkreise mit nur einem Parlamentsvertreter zur Spaltung führen.
- Es gibt in Kirgisistan 80 Minderheiten, deren Menschenrechte geschützt werden müssen.
- Präsident Karimow könnte den Konflikt in seinem Land zum Vorwand nehmen, um in Kirgisistan zu intervenieren.
- Es werden wirkliche Zeitungen gebraucht, derzeit würde lediglich Wahlwerbung als Nachrichten verkauft.

18. Mai 2005, 13.00 – 14.30 Uhr

Herr Stephen YOUNG, US-Botschafter in Kirgisistan

CR\568519DE.doc
Externe Übersetzung

8/19

PE 358.816

DE

Hyatt Regency Hotel, Bischkek

Herr Young gab zu bedenken, dass viel von dem, das er sagen könne, nur auf Gerüchte, nicht auf Tatsachen gestützt sei. Er sei nicht der Ansicht, dass die Ereignisse im März eine „Revolution“ gewesen seien, aber es habe sich doch um eine große Umwälzung gehandelt. Seiner Meinung nach habe Akajew in der ersten Zeit seiner Regierung wichtige Reformen durchgeführt, und es habe ein deutlicher Unterschied zwischen seiner Regierung und den anderen Regimes in der Region bestanden. Jetzt jedoch gebe es keinerlei Anzeichen dafür, dass das kirgisische Volk seine Rückkehr wünsche.

Der Botschafter hielt es für bemerkenswert, dass es bei den Auseinandersetzungen im März niemand zu Tode gekommen ist. Seiner Meinung nach habe die Regierung Lehren aus den Ereignissen 2002 in Aksy gezogen, als die Sicherheitskräfte sieben friedliche Demonstranten töteten. Akajews Miliz sei 2005 nicht bereit gewesen, Gewalt gegen das Volk anzuwenden.

Bei der Formation Kulow/Bakijew würden sich bestimmt Reibungen ergeben, aber es könnten sich darin in gewisser Weise der Norden und der Süden des Landes wieder finden. Es sei eher vertretbar, wenn Abmachungen vor den Wahlen getroffen werden, damit die Menschen wissen, wen oder was sie wählen. Man müsse aber sehen, dass die Vereinbarung nur eine Vernunfttete ist, und es habe schon etwas Zank um Personalfragen gegeben. Die USA setzten sich für ein blühendes, demokratisches Kirgisistan ein, und er könne sich nicht vorstellen, dass das kirgisische Volk dulden würde, dass die Regierung den eingeschlagenen Weg verlässt.

Herr Young betonte, dass Präsident Putin gelernt habe, wie schlecht beraten er war, als er sich in der Ukraine einmischte, und dass Kirgisistan stets enge Bindungen zu Russland unterhalten werde. Die Russen würden hier nicht wie in den einstigen europäischen Sowjetrepubliken als Unterdrücker angesehen. Jüngste Meinungsumfragen hätten gezeigt, dass 90 % der Bürger Kirgisistans den Russen freundliche Gefühle entgegenbringen.

Zur Lage in Usbekistan äußerte er, dass Präsident Karimow aus den Ereignissen in Georgien die Lehre gezogen habe, dass er gegen Dissidenten scharf vorgehen müsse. Der usbekische Präsident habe sich offenbar eingebildet, er könne aufgrund der Sicherheitskooperation seines Landes mit den Vereinigten Staaten tun, was ihm gefällt. Herr Young gab zu bedenken, dass Unterdrückung nur für kurze Zeit Stabilität schafft. Von den anderen Ländern in der Region hielt er Turkmenistan für „verloren“, und er verwies auf das scharfe Vorgehen der Regierungen in Tadschikistan und Kasachstan nach den Ereignissen in der Ukraine.

Abschließend führte der Botschafter an, dass die Delegation mit der Botschaft nach Brüssel zurückkehren sollte, dass Mittelasien wichtig für Europa ist. Afghanistan sei eine Warnung dafür, was geschehen kann, wenn ein Land vernachlässigt wird.

18. Mai 2005, 21.30 – 22.30 Uhr

Gespräch mit Politikern und Medienvertretern

Crystal Hotel, Osch

Mehrere Gesprächsteilnehmer erklärten, dass die Macht in Kirgisistan am Ende in den Händen einer einzigen Person gelegen und sich Akajew vom Volk abgespalten habe. Die Menschen im Süden seien unzufrieden gewesen, da hier die Not besonders groß war und sie von der Korruption genug hatten. Die Geschichte werde ein Urteil über die Ereignisse im März fällen und zeigen, ob es sich dabei wirklich um eine Revolution handelte.

Zu Usbekistan wurde geäußert, man sei sehr besorgt wegen der Härte, mit der das Regime durchgegriffen hat, und vertraue darauf, dass die internationale Gemeinschaft Maßnahmen ergreifen werde, um sicherzustellen, dass die Unterdrückung nicht weiter anhält. Es wurde festgestellt, dass etwa 500 Flüchtlinge über die Grenze nach Kirgisistan gekommen seien und ihnen von den NGO geholfen werde, die dadurch aufgrund ihrer knappen Mittel auf eine harte Probe gestellt werden. Wegen der Nachrichtensperre und der Abriegelung von Andidschan sei es schwierig, die Lage zu beurteilen. Daher scheine niemand in Usbekistan wirklich zu wissen, was vor sich geht. Anscheinend sei in Andidschan lediglich gegen Steuern und Korruption protestiert worden, ohne einen extremistischen Hintergrund.

Ein Teilnehmer wies darauf hin, dass Usbekistan eine starke Armee habe und dass es für Kirgisistan zum Problem werden könne, wenn diejenigen, die nach Kirgisistan gekommen sind, offiziell als Flüchtlinge anerkannt werden. Er erklärte, dass unter den Menschen, die über die Grenze kommen, viele junge Männer seien und es fraglich sei, ob es sich wirklich um Flüchtlinge oder aus dem Gefängnis befreite Kriminelle handelt (in Usbekistan war ein Gefängnis gestürmt worden, und die Häftlinge wurden freigelassen).

19. Mai 2005, 5.30 – 8.30 Uhr

Die Delegationsleiterin Frau JUKNEVIČIENĖ reiste in Begleitung von Herrn GAWRONSKI an die Grenze zu Usbekistan, wo sie die Grenzkontrollen beobachteten. Nach Usbekistan einzureisen war ihnen nicht möglich.

19. Mai 2005, 8.30 – 8.45 Uhr

Gespräch mit NRO-Vertretern

Crystal Hotel, Osch

Es handelte sich um Organisationen, die sich mit den verschiedensten Themen befassen, darunter Wirtschaftsförderung, insbesondere Förderung der KMU, Verbraucherschutz, Hilfe für Frauen (darunter misshandelte Frauen) und Kinder, Schutz der Rechte der Wähler, Hilfe für Menschen mit Behinderungen, Beobachtung der Bedingungen in Haftanstalten, Überwachung der Wahlen und Unterstützung der kommunalen Selbstverwaltung (ein Anwaltsverband), Hilfe für junge Menschen (und Verhütung ethnischer Konflikte) sowie Unterstützung bei der Konfliktlösung. Viele NRO erhalten Mittel der Soros Foundation oder von USAID.

Es gab Kritik an den bürokratischen Verfahren, die eingehalten werden müssen, um Mittel von der Europäischen Kommission zu bekommen, zumal die Antragsfrist kurz sei und riesige Mengen von Dokumenten beschafft und übersetzt werden müssten.

Die Wende im März 2005 und die demokratische Umgestaltung Kirgisistans wurden allgemein begrüßt. Ein Teilnehmer erklärte jedoch, dass die Menschen in Mittelasien eine andere Denkweise haben und für sie im Vordergrund stehe, dass sie genug zu essen bekommen und die wirtschaftlichen Probleme gelöst werden. Seiner Auffassung nach sollte sich die EU einmischen, wenn es um die Unterstützung der Demokratie geht.

Es habe kaum Informationen aus Usbekistan gegeben. Es gebe zwar auch Hinweise auf islamistische Aktivitäten, aber die wichtigsten Ursachen für die Unruhen seien Armut und Korruption gewesen.

19. Mai 2005, 10.00 – 11.00 Uhr

Anwar ARTYKOW, Gouverneur der Region Osch

Amtssitz des Gouverneurs in Osch

Herr Artykow erklärte, dass zur Region (Oblast) Osch sieben Kreise und drei Städte gehören. Nach den Ereignissen im März habe er die Polizei und die Armee in der Region zur Loyalität ihm gegenüber verpflichtet und den Kommandeur der Grenztruppen, der seine Anweisungen nicht befolgen wollte, abgelöst. Seiner Meinung nach mache die Bekämpfung der Korruption Fortschritte, allerdings reichten zwei Monate nicht aus, um sie zu beseitigen.

Er begrüßte die Abmachung zwischen Kulow und Bakijew; sie liege im Interesse des Landes und sei eine Möglichkeit, die potenzielle Nord-Süd-Spaltung zu überwinden. Er betonte, dass sich die Behörden nicht in die Wahlen einmischen dürften und die Menschen die Möglichkeit haben müssten, für die Kandidaten ihrer Wahl zu stimmen. Er räumte aber auch die Gefahr ein, dass sich Wähler wegen ihrer Armut ihre Stimmen abkaufen lassen.

Der Gouverneur sprach sich für das Prinzip der Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Länder aus; er zeigte sich jedoch besorgt um die Sicherheit kirgisischer Bürger, die sich gerade in Usbekistan aufhielten, und verwies darauf, dass es viele grenzübergreifende familiäre Bindungen gibt. Er wies darauf hin, dass eine weitere Zunahme der Zahl der Flüchtlinge zu gravierenden Problemen führen könne. Die friedliche Lage in Osch dürfe durch die Ereignisse jenseits der Grenze nicht gefährdet werden.

19. Mai 2005, 11.00 – 12.30 Uhr

Begegnung mit Angehörigen ethnischer Minderheiten

Amtssitz des Gouverneurs der Region Osch, Osch

Die Delegation traf sich mit Angehörigen der russischen, tadschikischen, uigurischen, turkmenischen, usbekischen, koreanischen und deutschen Minderheiten (Vertreter der Tartaren und der Roma waren nicht anwesend). Es handelte sich um Mitglieder der Nationalversammlung der ethnischen Minderheiten, deren Filiale Osch 1994 gegründet worden war. Der Auftrag der Versammlung bestehe darin, die Rechte und Freiheiten der nationalen ethnischen Minderheiten und die nationalen Kulturen und Traditionen zu schützen und dafür zu sorgen, dass alle ethnischen Gruppen in Osch (insgesamt mehr als 60) harmonisch miteinander leben. Man feiere die Nationalfeiertage der anderen Minderheiten mit und helfe sich gegenseitig.

Die Ereignisse vom März seien im Präsidium besprochen worden; man sei zu dem Schluss gelangt, dass dies der Beginn einer echten Volksrevolution war. Andidschan sei nur 45 Kilometer von Osch entfernt, und die Völker im Fergana-Tal seien „eine große Familie“. Die Schließung der Grenze zwischen Kirgisistan und Usbekistan sei schädlich für die Wirtschaft. Man bedaure, dass sich die Situation in Usbekistan nicht so entwickelt hat wie in Kirgisistan.

Der Vertreter der russischen Minderheit beklagte sich über die Unzulänglichkeit der russischsprachigen Bildungseinrichtungen. Die Vertreterin der deutschen Minderheit führte an, dass ihre Gruppe ganz andere Probleme habe; die meisten ihrer Angehörigen hätten die Fähigkeit verloren, die Sprache ihrer Vorfahren, die zu Zeiten von Katharina der Großen oder noch früher nach Russland gekommen waren, zu sprechen und zu verstehen.

19. Mai 12.30 – 13.30 Uhr

**NRO „Golden Goal“
Herr Heikki AUVINEN, TACIS-Teamleiter**

Büro von „Golden Goal“, Osch

„Golden Goal“ sei ein Projekt, dessen wichtigster Daseinszweck es ist, Jugendlichen bei der Lösung ihrer sozialen und rechtlichen Probleme zu helfen. Dabei erhalten sie Beratung zur Auswanderung und zu den Risiken der Schwarzarbeit im Ausland. Es sei eine Datenbank zur besseren Aufklärung über die Rechte der Bürger geschaffen worden. Weitere Schwerpunkte seien das Problem des Menschenhandels und des Verkaufs von Säuglingen und Kleinkindern.

Das Projekt sei einst von einer Gruppe von Studenten aus fünf Hochschulen gegründet worden. Jedes Jahr helfe das Projekt ca. 6 000 Jugendlichen. Es gebe einen Regionalleiter, 20 Vollzeitbeschäftigte und 30 ehrenamtliche Mitarbeiter. In Osch gebe es elf Hochschulen und 100.000 Studenten. Die Teilnehmer hielten es für möglich, dass Druck auf diese Studenten ausgeübt wird, damit sie Wahlkampf für bestimmte Kandidaten machen.

Herr Auvinen unterrichtete die Delegation über das TACIS-Projekt zu den sozialen Folgen des Übergangsprozesses im Fergana-Tal im Rahmen des Armutsbekämpfungsprogramms in der Region Batken. Er erklärte, dass das Projekt im Januar 2005 angelaufen sei und es dabei in erster Linie um die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der ortsansässigen Bevölkerung,

der Regierung und den Geldgebern ginge. Das Projekt betätige sich in Gebieten wie KMU-Förderung und Diversifizierung der Landwirtschaft.

EUROPEAN PARLIAMENT

Delegations to the Parliamentary Cooperation Committees UE-Kazakhstan, UE-Kyrgyzstan and UE-Uzbekistan and Delegation for Relations with Tajikistan, Turkmenistan and Mongolia

5th PARLIAMENTARY COOPERATION COMMITTEE EU-KAZAKHSTAN

FACTFINDING MISSION TO KYRGYZSTAN

15-20 May 2005

List of Participants in Protocol Order (13)

Members (5)

	Group	Country
Ms Ona JUKNEVIČIENĖ, Chair	ALDE	Lithuania
Mr Jas GAWRONSKI	PPE-DE	Italy
Mr Alojz PETERLE	PPE-DE	Slovenia
Mr Martin CALLANAN	PPE-DE	United Kingdom
Mr Peter OLAJOS	PPE-DE	Hungary

EP Delegation Staff (3)

Mr Tim BODEN	Administrator
Ms Claudia SCHWENDENWEIN	Assistant
Ms Nekane AZPIRI	Secretary

Political Group Advisor (1)

Mr Niccolo RINALDI	ALDE
--------------------	------

Interpreters (English and Russian) (3)

Mr Martin WOODING	English booth, Head of Interpreters
Mr Alexey FOKIN	Russian booth
Ms Tatiana LYSHCHENKO-ENTINA	Russian booth

European Commission (1)

Mr Reinhold HACK	Head of Unit, Interinstitutional relations, RELEX
------------------	---

PPE-DE Group of the European People's Party (Christian Democrats) and European Democrats

ALDE Group of the Alliance of Liberals and Democrats for Europe

UEN Union for Europe of the Nations Group

EUROPEAN PARLIAMENT

Delegations to the Parliamentary Cooperation Committees UE-Kazakhstan, UE-Kyrgyzstan and UE-Uzbekistan and Delegation for Relations with Tajikistan, Turkmenistan and Mongolia

5th PARLIAMENTARY COOPERATION COMMITTEE EU-KAZAKHSTAN

FACTFINDING MISSION TO KYRGYZSTAN

15-20 May 2005

FINAL PROGRAMME

Saturday, 14 May

evening arrival in Almaty, delegation is met by Mr Dyachenko, Co-Chair from the Kazakhstan Parliament and transport to
Hyatt Regency Hotel
Akademic Satpaev Avenue, 29/ 6
050040 Almaty KZ
Tel. +7 3272 501234
Fax. +7 3272 508888

Sunday, 15 May

10.30-11.45 briefing by the Commission in preparation of the PCC
Hyatt Regency Hotel
Ibrai/Makhambet room

12.00-13:40 working lunch with EU Member States Ambassadors
Hyatt Regency Hotel
Abai room

13.45 depart hotel for

14.00 meeting with EIDHR project representatives
Polyton Discussion Centre
20/17 Abai Avenue, office 21

15.10 return to hotel

15.30 meeting with opposition parties
Hyatt Regency Hotel
Ibrai/Makhambet room

17.15 depart hotel for airport

CR\568519DE.doc

15/19

PE 358.816

Externe Übersetzung

DE

18.55 depart to Astana with flight 4L 855

20.40 arrive in Astana and transport to hotel
Intercontinental Okan Hotel Astana
113 Abai Avenue
473000 Astana KZ
Tel. +7 3172 39 1000
Fax +7 3172 39 1017

Monday, 16 May

10:00 meeting with Deputy Minister for Foreign Affairs, Mr Alexey Volkov
Ministry of Foreign Affairs

10.45-11.30 meeting with Ms Elisabeth Webster, representative USA Embassy in Astana
USA representation in Astana

12.00 5th Parliamentary Cooperation Committee EU-Kazakhstan
Majilis Parliament
Room A309

14.00 official lunch with Kazakh parliamentarians
Majilis Parliament

15.00-18.00 Continuation of 5th Parliamentary Cooperation Committee EU-Kazakhstan
Majilis Parliament
Room A309

18.00-18.30 Meeting/cocktail with Speaker of the Kazakh Majilis

18.15 depart for airport

19.55 depart from Astana to Almaty with flight 4L 868

21.35 arrival in Almaty and transfer to hotel
Hyatt Regency Hotel
Akademic Stpaev Avenue, 29 6
050040 Almaty KZ
Tel. +7 3272 501234
Fax. +7 3272 508888

Tuesday, 17 May

08.30-09.00 working breakfast with OSCE Ambassador Mr Ivar Vikki
Hyatt Regency Hotel
Intymak room

- 09.30 depart to Bishkek by bus
- 16.00 arrive in Bishkek and depart for Ministry of Foreign Affairs
- hotel
Hyatt Regency Hotel Bishkek
191 Sovietskaya Street
720011 Bishkek KG
Tel. +996 312 66 1234
Fax. +996 312 66 9305
- 16.05-16.45 meeting with Ms Roza Otunbayeva, Minister of Foreign Affairs a.i.
57 Erkindik Blvd.
4th floor
- 17.00-18.00 meeting with Kyrgyz Republic President a.i. and Prime Minister Mr Baikiev
White House
6th floor
- 20.00-21.30 working dinner with Mr Feliks Kulov, 'Ar-Namys' Party Leader
Hyatt Regency Hotel
191 Sovietskaya Street
720011 Bishkek KG

Wednesday, 18 May

- 08.00-08.45 working breakfast with OSCE Ambassador Muller, German Ambassador H.E. F. Eichinger and French Chargé d'Affaires Mr. Erik Millet and Chargé d'Affaires of the Commission Delegation Office in Bishkek Ms. Carina Skareby
Hyatt Regency Hotel Bishkek („Crostini“Restaurant)
- 09.00-09.45 meeting with President of the National Assembly of Kyrgyzstan, Mr Isa Tokeoev and Mr K. Samakov, Chairpoerson of Foreign Affairs committee
78, Pushkina Str.,
Office of Peoples' National Assembly of Kyrgyzstan
- 10.00-10.45 meeting with Prosecutor General and MP Mr. Beknazarov
Kievskaya/Orozbekova Str., Prosecutor's office
- 11.00-12.30 meeting with civil society representatives and political activists
Hyatt Regency Hotel Bishkek
Akyn Hall

13.00-14.30 working lunch with American Ambassador H.E. Mr Stephen Young
Hyatt Regency Hotel Bishkek
Restaurant

14.45 depart for airport

16.20 depart Bishkek for Osh with flight QH 011 (flight delayed)

- 21.00 arrive Osh and transport to hotel
Crystal Hotel
Navoi Str 50A
Osh 714000 KG
Tel. +996 3222 27991
Fax+996 3222 5326
- 23.30 meeting with representatives of press and media
Crystal Hotel, Conference room

Thursday, 19 May

- 08.30 meeting with NGO representatives
Crystal Hotel, Conference room
- 10.00 meeting with Mr Anvar Artykov, Governor of Osh
Office of the OSH oblast Governor
- 11.00 meeting with ethnic minorities
Office of the OSH oblast Governor
Conference room
- 12.30 meeting TACIS representatives on poverty, drugs and human trafficking
Mr Heikki Auvinen, Team Leader, Tacis Project 'Addressing the social
consequences of transition in the Ferghana Valley in the frame of poverty
reduction Programme' in Batken oblast
NGO 'Golden Goal' implementing EIDHR Project in the South
Office 'Golden Goalr NGO
Kyrgyzstana Str.
3rd floor, Room 1-2
- lunch free for own arrangements
- 15.50 transport to airport
- 17.25 depart Osh for Bishkek with flight R8 143
- 18.15 arrive Bishkek and transport to hotel
Hyatt Regency Hote
191 Sovietskaya Street
720011 Bishkek KGl
Tel. +996 312 66 1234
Fax. +996 312 66 9305

Friday, 20 May

individual departures for Europe